

Pouliopoulos L. (2010) '' Der Beitrag des Pelzgewerbes zur regionalen Entwicklung von West-Makedonien, insbesondere des Bezirkes Kastoria'' The HERALD of Ternopil National Economic University. Issue 5-1- 2010, pages 465-475. Redigierte, autorisierte Version.

[Im Original hier Luftaufnahme von Kastoria]

Der Beitrag des Pelzgewerbes zur regionalen Entwicklung von West-Makedonien, insbesondere des Bezirkes Kastoria

Leonidas Pouliopoulos

Einführende Bemerkungen

Keletron ist der älteste Name der später als Kastoria bekannten Stadt in der makedonischen Landschaft Orestis.(12, s.142)

Die Stadt liegt auf einer Halbinsel, die in den gleichnamigen [See](#) (auch als [Orestiada-See](#), bezeichnet) in Form einer „8“ vom Westufer des Sees hinein ragt. Die Stadt befindet sich vor allem am [Isthmus](#) der Halbinsel, dem sogenannten Hals (griechisch *Limos*), sie erstreckt sich in westsüdwestlich-ostnordöstlicher Richtung aber auch auf das hügelige im Osten gelegene Endstück der Halbinsel. Zwischen dem Stadtzentrum von Kastoria und dem Seeufer besteht an manchen Stellen ein starkes Gefälle. (2, 15-6-10)

So beschreibt der Historiker Livius die Lage von Keletron, welches mit dem heutigen Kastoria identisch ist: "Es liegt auf einer Halbinsel. Ein See umlegt die Mauer. Vom Festland her gibt es nur einen einzigen Zugang". Inzwischen ist der enge Zugang viel breiter geworden und von den Mauern bestehen nur wenige Reste. (14,s.7)

Die Entfernung nach [Thessaloniki](#) beträgt ca. 190 km Autobahnverbindung in nordöstlicher Richtung. Trotz der Lage inmitten der mediterranen Klimazone können die Winter in Kastoria beträchtlich kalt werden. Manchmal fallen die Temperaturen so weit ab, dass der Kastoria-See vollständig zufriert.

Geschichtliches

Das Gebiet um Kastoria war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. Nahe der Ortschaft Dispilio, 7 km südlich der Stadt Kastoria, wurden Überreste einer neusteinzeitlichen (neolithischen) Siedlung am Ufer des Kastoria-Sees gefunden. In der Antike war Kastoria eine Siedlung in der antiken Landschaft Orestis. Im [zweiten Makedonisch-Römischen Krieg](#) (201-197 v. Chr.) ergab sich Kastoria den römischen Truppen. Zur Zeit des [Römischen Reiches](#) bestand an Stelle des heutigen Kastoria die Siedlung *Celetrum*. Mit der Reichsteilung des Römischen Reiches fällt Kastoria (Celetrum) 395 n. Chr. unter die Kontrolle des [Byzantinischen Reiches](#). Im weiteren Verlauf der Geschichte bis 550 n. Chr. war Kastoria unter dem Namen *Dioklitianoupolis* bekannt. Der byzantinische Kaiser Justinian versieht die Stadt im Jahr 550 n. Chr. mit einer Festungsanlage und benennt sie in Iustianianoupolis um.

Der bulgarische Zar [Samuil](#) erobert Kastoria 990 für das erste bulgarische Reich, dessen Hauptstadt das weiter nördlich gelegene [Ohrid](#) ist. 1018 gelingt dem [Byzantinischen Reich](#) unter Kaiser [Basileios II.](#) die Rückeroberung Kastorias gegen den bulgarischen Zaren [Iwan Wladislaw](#).

Die Normannen unter ihrem Anführer [Robert Guiscard](#) und seinem Sohn Bohemund dringen von der heutigen albanischen Adriaküste ([Valona](#), Durazzo bzw. [Durrës](#)) entlang des Flusses Devol in das Landesinnere vor und erobern 1083 Kastoria.

1218 gelingt dem [Despotat Epirus](#) die Eroberung von Kastoria. Die Stadt verbleibt unter dessen Herrschaft knapp 40 Jahre bis 1259, als Kastoria 1259 von Truppen des byzantinischen [Kaiserreich](#) Nikaia erobert wurde; der sich der Stadt aufhaltende Despot von Epirus, Michael II. Angelos muss Kastoria verlassen. Der serbische König Stefan Uroš IV. Dušan erobert Kastoria 1345. Die Stadt bleibt bis zum Jahr 1380 unter serbischer Kontrolle und fällt anschließend für kurze Zeit an das [Byzantinische Reich](#) zurück. 1385 wird Kastoria von Truppen des [Osmanischen Reiches](#) erobert.

Unter der osmanischen Herrschaft steigt die wirtschaftliche Bedeutung Kastorias erheblich an, vor allem durch das Pelz- bzw. Kürschnerhandwerk. Neben [Siatista](#) und [Ohrid](#) war Kastoria regelmäßig auf Messen und Märkten zwischen Leipzig und Konstantinopel (Istanbul) vertreten. Der Pelzhändler Manolakis stiftete in Konstantinopel in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus seinem privaten Vermögen eine kirchliche Hochschule. Auch in Kastoria selbst bestand eine bedeutende griechische Schule. Griechische Händler aus Kastoria waren beispielsweise 1767 Johann Nerantzi (Ioannis Nerantzis) und Rallis Diamandis in Wien.

Der englische Reisende [William Martin Leake](#) berichtet Anfang des 19. Jahrhunderts, dass sich die Bevölkerung von Kastoria aus 600 Familien zusammensetzte: ein Zehntel davon seien jüdische Familien, die restliche Bevölkerung teile sich gleichmäßig zwischen Griechen und Türken (Osmanen) auf. Die die Stadt umgebenden Dörfer gibt William Leake als ausschließlich griechisch an, mit Ausnahme von osmanischen (türkischen) Verwaltungsbeamten. Eine slawische Bevölkerungsgruppe erwähnt Leake aus unbekanntem Gründen nicht. Leake bemerkt, dass Kastoria seit seiner Beschreibung durch Anna Komnena in ihrer Alexiade seit dem 12. Jahrhundert im Wesentlichen unverändert sei. Anfang des 19. Jahrhunderts unterstand der Bischof von Kastoria dem Erzbischof in Ohrid.

Im Jahr 1900 setzte sich die Bevölkerung der Stadt nach Angaben des bulgarischen Ethnographen Wassil Kyntschow folgendermaßen zusammen: 3000 Griechen, 1600 Türken, 750 Juden, 300 Albaner, 300 Slawen ("Bulgaren") und 240 Roma. Schriftliche Hinweise für eine jüdische Gemeinde finden sich ab dem Jahr 1400. In diesem Zeitraum hat der jüdische Vorbeter David B. Elieser in Kastoria gelebt. Nach Irmela Banco waren Kastoria und Kozani sowie Serres die „wichtigsten Griechenstädte in Makedonien“. 1445 wird ein bulgarischer Bevölkerungsanteil durch das Stadttregister offiziell registriert.

Kastoria wurde in der Zeit der osmanischen Herrschaft als ein Zentrum der griechischen Kultur angesehen, in welchem die griechische Sprache, Sitten und Gebräuche sowie die griechisch-orthodoxe Religion gepflegt wurden. Handel und Wirtschaft in der Region blühten, die Pelzwirtschaft entstand. Kunst und Literatur konnten sich entfalten.

Die Herrschaft des Osmanischen Reiches endet 1912: Im Verlauf des [Ersten Balkankrieges](#) wurde die Stadt Kastoria am 11. November 1912 von griechischen Truppen befreit. 1913 wird Kastoria im [Frieden von Bukarest](#) endgültig dem griechischen Staat zugeordnet. Zwischen 1912 (Ende des ersten Balkankrieges) und 1922 (Ende des griechisch-türkischen Krieges) wurden in der heutigen Verwaltungsregion Westmakedonien, darunter auch die Präfektur und Stadt Kastoria, erhebliche Bevölkerungsanteile „ausgetauscht.“ Bulgarische und türkische (osmanische) Bevölkerungsanteile verließen bzw. mussten die Region verlassen, griechische Bevölkerungsanteile zogen freiwillig oder vertrieben aus ihren ursprünglichen Siedlungsgebieten zu.

1915 wird der Kürschnerverband (AFK) von Kastoria gegründet, eine Interessenvertretung der Arbeitgeber. Ende der 1920er Jahre hatte Kastoria ca. 10.000 Einwohner. Der AFK ist der Organisator der internationalen Pelzmesse von Kastoria und der Gründer der Kürschnergesellschaft EDIKA. A. G. (Kastorian Fur Center).

Während des Weltkrieges und des Balkankrieges verloren viele Pelzhändler ihr Vermögen, vor allem jene, die Handelsbeziehungen mit London, Leipzig, Rumänien, Konstantinopel unterhielten sowie anderen, vom ersten Weltkrieg betroffenen Ländern. Zum Beispiel der Pelzhändler K. Pouliopoulos, der mit seinen Söhnen den Handel zwischen Kastoria und London betrieben hat, starb nach seinem Bankrott wegen des Krieges. Das ist nur einer der vielen, uns bekannten Fälle. Nach dem Balkankrieg und der Befreiung Griechenlands und anderer Balkanstaaten von den Türken erlebte das Pelzgewerbe eine große Rezession. In vielen Regionen Griechenlands (Thessaloniki, Kozani, Ioannina etc.), in denen das Pelzgewerbe nach dem Abzug der Türken ebenfalls blutete, ist diese Tätigkeit zugrunde gegangen, weil es keine Verbindung mit den internationalen Märkten mehr hatte, wie sie heute noch in Kastoria und Siatista bestehen.

1924 wird die nationale Pelzarbeitervereinigung gegründet, die dem allgemeinen Gewerkschaftsbund für Arbeiter unterstellt ist. Ihr Mitgliederverzeichnis registrierte bis Mitte 1977 rund 1900 Eintragungen, wovon im Jahre 1976 nur 300 Mitglieder ihren Beitrag bezahlt hatten, obwohl in der Stadt Kastoria mehr als 5000 Pelzarbeiter tätig waren. Das beweist und zeigt die geringe gewerkschaftliche Einstellung oder Mentalität der Menschen der Region, die die furchtbare Erfahrung und das Erlebnis des griechischen Bürgerkrieges erlebt hatten.

Mitte April 1941 eroberten deutsche Truppen Kastoria im Rahmen des [Unternehmens Marita](#) im [Zweiten Weltkrieg](#). Der erste Angriff der eingesetzten SS-Division Leibstandarte Adolf Hitler scheiterte am 15. April 1941 zunächst am heftigen griechischen Widerstand. Der vorhergehende italienisch-griechische Krieg, welcher am 28. Oktober 1940 mit dem Einmarsch italienischer Truppen von Albanien aus begann, hatte in der Stadt Kastoria keine Kampfhandlungen zur Folge. Kastoria wurde nach der griechischen Kapitulation Ende April 1941 der italienischen Besatzungszone zugeschlagen. Die italienische Besatzung dauerte bis September 1943 an, dem Übertritt Italiens von den Achsenmächten zu den Alliierten. Das deutsche Regiment „Brandenburg“ hatte die Aufgabe zugewiesen bekommen, die knapp 3000 in Kastoria stationierten italienischen Soldaten des 1. Regimentes der Division „Pinerolo“ (heutiger italienischer Truppenverband: [Infanteriebrigade Pinerolo](#)) zu entwaffnen, was trotz erheblicher Spannungen ohne Anwendung von Waffengewalt gelang.

Im [Griechischen Bürgerkrieg](#) von 1946 bis 1949 erlebte Kastoria im Dezember 1947 einen massiven Zustrom von Flüchtlingen aus den umliegenden Dörfern; 12.000 Flüchtlinge konzentrierten sich in den beiden Städten Kastoria und [Argos Orestiko](#). Wenige Monate später, im März 1948, beherbergte die 11.000 Einwohner zählende Stadt Kastoria zeitweilig 6000 Flüchtlinge aus den Dörfern der Umgebung. (2, 15-6-10).

Nachdem der Bürgerkrieg bis 1949 gedauert hatte, gab es ungefähr zehn Jahre (1940-50) fast keine pelzgewerbliche Tätigkeit. Im Jahre 1948 wird die Handelskammer von Kastoria gegründet, die aber ihre normale Tätigkeit erst 1950 beginnt, als die Region ihre erste Exportregistrierungen nachweist.

Regionale Wirtschaft.

Über die Entstehung des Pelzgewerbes in Griechenland ist Vieles gesagt und geschrieben worden. Eine exakte Terminierung des Ursprungs ist auf Grund der bisherigen Quellen bis heute nicht möglich. Aus einer Untersuchung von Professor Balis ergibt sich, dass das Pelzgewerbe in Kastoria sich nach der byzantinischen Zeit entwickelt hat. (1, s. 10)

Aus Ursprüngen in etwa dem 14./15. Jahrhundert entstand in Kastoria und der nahegelegenen Provinzgemeinde [Siatista](#) ein Zentrum des [Pelzhandels](#) und des [Kürschnerhandwerks](#). Bis heute ist die Stadt ein Mittelpunkt der Pelzresteverwertung und Pelzverarbeitung Europas und ein Hauptort der Pelz- und Lederwirtschaft.

In Kastoria werden nicht nur Pelze hergestellt, es werden in großen und vollausgerüsteten modernen Farmen auch Nerze gezüchtet. Die Pelztiere werden mit Futter durch eine Futterzentrale versorgt. Es bestehen außerdem sehr moderne Gerbereien und Färbereien, die eine Qualifikationsverarbeitung mit hohen Standards garantieren.

Bis in der Mitte der sechziger Jahre wurden in Kastoria und Siatista nur die Pelzabfälle (komatiasta) verarbeitet. Ende der sechziger Jahre beginnt die Verarbeitung von ganzen Nerzfellen, bei der die griechischen Pelznäher eine umwälzend neue Nähetechnik entwickelt hatten. Charakteristisch ist was Ludwig Brauser, ehemaliger Direktor der Bundespelzfachschule in ein Interview sagte: „Die griechische Nähetechnik hat die Kürschnerarbeit in aller Welt revolutioniert und rationalisiert. Ohne diese spezielle Nähetechnik wäre die moderne Auslasstechnik nicht denkbar. Was hier mit der Pinzette eingerichtet wird, wird dort mit dem Daumen gemacht – in rasender Geschwindigkeit“. Denn die Fellhaare dürfen beim Nähen nicht mitgefasst, sondern müssen zur Haarseite hin eingestrichen werden. Jeder moderne Betrieb in Deutschland hatte damals griechische Näher, durch deren Hände täglich tausende von Fellen gingen. (5,14-4-1980)

Im Jahre 1978, etwa zum Ende der Hauptzeit des damaligen Pelzbooms, schätzte man die Zahl der Pelzbetriebe in Kastoria auf über 2500 (von etwa 3400 registrierten Gewerbebetrieben) mit etwa 10.000 Beschäftigten. Pouliopoulos schreibt im gleichen Jahr in seiner Untersuchung: „Die Exportgüter Kastorias sind ausschließlich Pelzwaren. - Die Pelzstückeproduktion (Bodies aus Fellresten) schätzt die Handelskammer von Kastoria, macht mehr als 70 % der Weltproduktion aus“. Dieser Wirtschaftszweig ist noch heute auf internationalen Märkten erfolgreich, auch sind griechische Pelzkaufleute und Konfektionäre auf der ganzen Welt ansässig und pflegen die Verbindungen in ihre Heimat, wenngleich auch griechische Unternehmer die Produktion zunehmend nach Billiglohnländern, vor allem nach China, verlagern. Eine internationale Pelzmesse, die in Kastoria jährlich stattfindet, gehört zu den wichtigsten europäischen Veranstaltungen dieses Wirtschaftszweiges. Weitere Wirtschaftsfaktoren Kastorias sind u. a. der Handel und die Verarbeitung einheimischer Produkte, insbesondere, Äpfel, Bohnen, Wein usw. (2, 15-6-10).

In den Jahren 1980 bis 1982 wird mit Initiative des Kürschnerverbandes von Kastoria «Prophet Elias» die Genossenschaft der Kürschner EDIKA A.G. („Kastorian Fur Center“) gegründet. Hauptziel dieser Gesellschaft, die mehr als 1000 Mitglieder repräsentierte, war:

- die Förderung des Verkaufs der Mitgliederprodukte, einerseits durch eine permanente Pelzausstellung in den Ausstellungsräumen der Vereinigung, andererseits durch die Teilnahme an

internationalen Messen usw.

- die Beschaffung der notwendigen Materialien für die Tätigkeit ihrer Gesellschafter (Felle, Zutaten aller Art usw.).

Im Jahre 1990 und nach einer langen Rezessionszeit für die Pelzwirtschaft entstand nach den welthistorischen Veränderungen in den sogenannten sozialistischen oder Ostblockländern ein zweiter Pelzboom in Kastoria und Siatista.

Im Jahre 1994 und unter der Verwaltung bzw. dem Vertrieb der EDIKA A. G. („Kastorian Fur Center“) nimmt das permanente Ausstellungshaus (Ekthetirio Gunas) in Kastoria seine Tätigkeit auf.

Die Ankunft von tausenden russischen Käufern wirkte sehr positiv auf die regionale Wirtschaft, sie führte zu einer Belebung für das Pelzgewerbe. Zwischen den Jahren 1994 und 1998 wurden in der Region über eine Million Stück Pelzwarenprodukte verkauft.

Im Jahre 1998 erleidet der Rubel eine Währungskrise und die Pelzausfuhren nach Russland lassen nach. Nach der Überwindung der russischen Wirtschaftskrise stiegen zwar die Ausfuhren von Pelzwaren wieder an, jedoch kam aus dem Osten China als neuer Konkurrent für die griechische Pelzwirtschaft hinzu.

In den Jahren 2002 bis 2003 gründete die „EDIKA A. G.“ ihre Tochtergesellschaft „EDIKA TRAVEL GmbH“, mit der Absicht, Charter-Flüge aus China und Moskau durchzuführen. Trotz einer Marktuntersuchung, die vom Geschäftsführer der GmbH persönlich in Beijing gemacht wurde, hat der erste Aufklärungsflug mit dem Reisebüro-Vertreter nicht stattgefunden. Als offizielle Begründung wurde vom Präsidenten des Vorstands der EDIKA A. G. „Liquiditätsprobleme“ angegeben.

Nach diesem ersten Scheitern setzten einige Mitglieder des Vorstandes die Durchführung der Charter-Flüge aus Moskau durch. So begannen die ersten Flüge im Frühling 2003 direkt von Moskau nach Kastoria. Das Flugzeug landete am Vormittag und flog, kurz vor es dunkel wurde, wieder ab. Das Reisepaket beinhaltete einen Freikostenflug unter der Voraussetzung, dass die Reisenden ein Pelzbekleidungsstück kauften. Es wurden 5 oder 6 Charterflüge durchgeführt, immer am Samstag. Alle Kürschner-Aussteller im Exhibitions-Center von EDIKA waren mit dem Erfolg zufrieden, außer dem Präsidenten der A. G., der mit seinen wenigen Mitarbeitern beharrlich darauf bestand, das ganze Projekt sei für EDIKA eigentlich unrentabel.

Damit nahm auch die letzte Hoffnung für die Verwertung und Nutzbarmachung eines bereit verfügbaren Kapitals für Infrastrukturprojekte, wie die Investition für den Flughafen Kastoria, ein jähes Ende. Um der geschichtlichen Wahrheit wegen sei auch gesagt, dass für den oben genannten Flughafen „Aristoteles“ ungefähr 20. Millionen € bereits vor zehn Jahren investiert wurden, um damit den internationalen Vorschriften und Standards Genüge zu tun. Der Interessenkrieg unter den Konkurrenten war natürlich sehr groß und fand nicht öffentlich statt. Die nächste neue Verwaltung der A.G. versuchte nicht, die Tochtergesellschaft EDIKA TRAVEL wieder in den Betrieb zu nehmen.

Die Internationale Messe in Kastoria hat im Jahre 2010 bereits 35 erfolgreiche Jahre hinter sich, sie ist eigentlich die einzige internationale Pelzmesse in der Welt, die in einer Provinzstadt stattfindet. Die ersten Messen wurden in mehreren Gelegenheitsräumen durchgeführt, die ein paar tausend Quadratmeter Ausstellungsräume besetzten. Für die Zeit zwischen 2010 und 2012 schätzte man, dass die Pelzmesse während der Messezeit mehr als 15.000 qm Räume in Anspruch nahm. Im Jahr 2012 wurden kurz vor der Messe zusätzliche 4000 qm, Eigentum des Kürschnerverbandes,

ausgebaut. Iraklis Kalisthenis, der in Frankfurt am Main mit seiner Pelzfirma jahrzehntelang tätig war, damals der Präsident des Kürschnerverbandes von Kastoria, hat dieses Projekt initiiert und mit Hilfe einer Selbstfinanzierung seitens des Kürschnerverbandes verwirklicht. Seit dem Jahr 2013 findet die KASTORIA INTERNATIONAL FUR FAIR des Kürschnerverbands Kastorias, Kastorian Fur Assosiation "The Prophet Elias", in den neuen, eigenen Ausstellungsräumen (10.000 qm) im Industriegebiet statt.

Während der Rezessionszeiten der Pelzwirtschaft in Griechenland waren es viele Stimmen, welche die Pelzmesse von Kastoria nach Athen verlegen wollten. Glücklicherweise gab es auch viele Reaktionen von Befürwortern einer Regionalentwicklung, und so wurde die Messe nicht in einen ohnehin schwer belasteten Ballungszentrum verschoben, sondern blieb in der Provinz Kastoria.

Die letzten Jahre der internationalen Messe von Kastoria zeichnen sich durch eine zusätzliche Wiederbelebung der Konjunktur aus, da die konkurrierende Frankfurter Pelzmesse ihre Tätigkeit eingestellt hat. Somit blieben in Europa nur zwei Pelzfachmessen übrig, die eine in Mailand und die andere in Kastoria.

Andere wichtige internationale Messen die außerhalb Europas stattfinden sind die Pelzmessen in Hongkong und in Moskau. In allen diesen Messen sowie auch in der Pelzmesse von Mailand sind die griechischen Firmen aus Kastoria und Siatista sehr stark vertreten. Außerhalb der oben genannten Pelzhandelsmessezentren besteht ein starker Verkaufplatz in Dubai. Dort haben sich viele griechische Firmen niedergelassen und Filialen gegründet um an russische Touristen oder Kaufleute Pelzwaren zu verkaufen.

Hellas Lipsiensis. Griechen in Leipzig. Eine historische Tradition.

Die Griechen, in griechischer Sprache „Hellenen“, waren immer ein reisefreudiges und unruhiges Handelsvolk. Das beweist die Geschichte dieses Volkes vom Altertum bis heute. Auch unter der türkischen Besatzung konnte man griechische Händler, Kaufleute und Intellektuelle in ganz Europa finden. So auch auf der Leipziger Messe – wir lesen im „Leipziger Messe Journal“, dass das Niederlassungsrecht, das ihnen 1764 auch in Sachsen erteilt wurde, mit der Ansiedlung griechischer Tuchmacher, Händler und Kürschner in Chemnitz, Leipzig und Dresden begründet wird. Auf den drei Messen des Jahres 1780 wurden unter 8952 Fremden immerhin 116 Griechen und 8 Türken registriert, während für den Zeitraum von 1765 bis 1818 gar 5765 griechische Händler in Leipzig gezählt wurden. (8,s.16)

Ihren Höhenpunkt hatte die Leipziger Messe wohl in den sechziger und siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Griechische Kaufleute, welche den bedeutenden Pelzhandel der ganzen Türkei vermittelten, erschienen in großer Zahl. Im Orient, der ein ziemlich großer Konsument von Rauchwaren war, haben die Griechen von jeher den Hauptteil des Handels in ihren Händen. Früher kamen zur Ostermesse, notiert Emil Brass im Jahre 1925, eine große Anzahl Griechen, oft über 100, zum Einkauf nach Leipzig und trugen durch ihre malerische Tracht nicht wenig zur Belebung des Straßenbildes bei.

Die Übernahme der Waren und Bezahlung mittels Wechselakzepts geschah durch eine Anzahl in Leipzig ansässiger Kommissionshäuser westmakedonischer Händler. Die griechische Kolonie bestand aus zwei Schichten. Die eine der angesehenen Kommissionsfirmen und Großhandlungshäuser, beschäftigte sich mit dem Einkauf der für den orientalischen Markt erforderlichen Felle und dem Verkauf von Wildwaren aus Griechenland und den Balkanländern. Die zweite Schicht bestand aus griechischen Kürschnern und Kleinhändlern, die in Leipzig Fabrikation von billigen Artikeln, namentlich aus Stücken (komatiasta), betrieben. So war z. B. die

Fabrikation von imitierten Hermelinschweifen, Skunksstreifen und bestimmten Pelzfuttern ganz in ihren Händen.(4, s.286-7)

Noch 1935 weist das Leipziger Adressbuch 26 griechische Firmen aus, darunter 9 Rauchwarenhändler, 12 Kürschner, 1 Weinhändler und gar einen Verkäufer von Schwämmen. Auf den Leipziger Messen traten die Griechen zu jener Zeit als Kollektivaussteller, vermutlich wegen Kostenminimierung, auf. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zerteilung Deutschlands ist der Pelzhandel und die Pelzgewerbstätigkeit nach Frankfurt am Main umgesiedelt und hat sich dort etabliert. Die Griechengemeinde brach auseinander. Der Versuch des Rauchwarenhändlers Voulgaropoulos sie nach dem Krieg wieder zu beleben, scheiterte am Misstrauen der neuen Regierung gegenüber jeder Bürgervereinigung, schrieb Frank–Thomas Suppe in seinem Bericht. (8,s.31)

Die Geschichte der Griechen in Leipzig ist seit Jahrhunderten eng mit zwei Gegebenheiten verbunden: Leipzig als Kreuzungspunkt wichtiger europäischer Handelsstraßen und als alte und bedeutende Universitätsstadt. Seit Beginn des 18. Jh. zogen griechische Seiden-, Baumwoll- und Rauchwarenhändler zu deutschen Märkten und kamen zweimal im Jahr zur Leipziger Messe. Schon zu Beginn jenes Jahrhunderts gab es in Leipzig eine griechische Kolonie mit eigenen Bet- und Versammlungsräumen. Von 1751 bis 1909 diente das Haus Nr. 4 in der Katharinenstraße diesem Zweck. Es wurde im Kriegsjahr 1944 völlig zerstört. Im Jahre 1999 ließen die Stadt und der Generalkonsul der Republik Griechenland eine Gedenktafel an dem Gebäude anbringen, das jetzt an der Stelle des alten Griechenhauses steht.(3,10-6-10)

Die Neue Märkte.

Nach den historischen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, Anfang der 90er Jahre, in den sogenannten Ostblockländern, folgte eine Konjunkturzeit für das Pelzgeschäft in Griechenland. Die russischen Touristen, die gleichzeitig Kleinhandel mit Pelzen betrieben hatten, waren die größeren Abnehmer von Pelzfertigprodukten von Kastoria und Siatista. Gleichzeitig begannen Handelsbeziehungen zwischen Moskau und den westmakedonischen Städten Kastoria und Siatista.

Es wurden viele Pelzvitrinen in Thessaloniki, Katerini und später in Chalkidike eröffnet, die tausende von Pelzwaren an die sogenannten Kofferträgertouristen verkauften. Die Ablieferung der Pelzwaren erfolgte entweder durch Selbstabholung oder durch Versendung per Autobus und später per Flugzeug. Inzwischen sind die meisten Pelzvitrinen in Thessaloniki geschlossen und die wichtigsten noch existierenden Pelzhandelszentren befinden sich, für Touristen im Badeort Katerini und in Kastoria, in Siatista für Grossisten und Touristen.

Wenn man einen Rückblick und ein Resümee in der Entwicklung des Pelzhandels in der Region von Westmakedonien macht, lässt sich nachweisen, dass dieses Gebiet eine sehr seltsame Widerstandsfähigkeit in dem Globalisationsfieber der Märkte zeigte. Der Grund dafür könnte die Konzentration so vieler Betriebe in einer kleinen Region und die geringe Größe der Betriebe sein. Diese Ansammlung vieler kleiner Familienbetriebe in einer kleinen Region hat sowohl Vorteile als auch Nachteile nachzuweisen, niedrige Produktionskosten und schnelle Anpassungsfähigkeit an neue Konkurrenzbedingungen einerseits, andererseits aber nur eine kleine bis keine Möglichkeit und eine allgemeine Unfähigkeit in eine technologische Marktforschung und ein wissenschaftliches Management zu investieren.

Die eigentlichen traditionellen Märkte dieser Region waren bis Ende der achtziger Jahre die BRD, die USA und andere westeuropäische Länder und Kanada. Wenn man die heutigen Exportleistungen der Pelzbranche betrachtet, findet man ganz neue Länder, wie es die folgende

Tabelle zeigt.

Tabelle 1. Ausfuhr von Pelzwaren im Jahre 2009

PELZWAREN EXPORT IN €			
GESAMTER EXPORTWERT			165.140.108
RUSSLAND			70.743.518
DUBAI			45.268.762
USA			10.316.125
ITALIEN			10.001.321
DEUTSCHLAND			5.722.894
CHINA			2.603.933
HONGKONG			1.880.538
ZWISCHEN SUMME			146.537.091
ÜBRIGE LAENDER			18.603.057

Quelle: Association of Kastorian Furrier (akf@otenet.gr)

Zu dieser Veränderung haben viele Faktoren beigetragen. Ausschlaggebend für den Rückgang des Pelzgeschäfts in Westeuropa waren anfangs die Anti-Pelz-Bewegung und zusätzlich das sich anschließende anhaltend warme Wetter. Dass im heutigen Russland ungefähr 70 % der gesamten Ausfuhren (43 % direkt, 27 % durch Dubai) abgesetzt werden, ist mittlerweile eine selbstverständliche Entwicklung. Das Pelzgeschäft dort ist vor allem wetterbegünstigt, der Pelz ist dort jedoch auch ein Status- und Prestigesymbol, insbesondere im Zusammenhang mit der raschen Entwicklung des dortigen Wirtschaftswachstums.

China ist nicht nur eine große Warenproduktionsmacht, sondern auch ein sich schnell entwickelnder Absatzmarkt für alle Produkte, einschließlich der Pelzwaren. Der Pelzhandel zwischen Russland und China findet besonders im Winter statt, vor allem dann, wenn dieser lang und kalt ist. Der bilaterale Handel zwischen China und Griechenland ist gering. Griechenland exportiert Pelzwaren in der Höhe von 2.603.933 € (1,58 %) nach China und 1.880.538 € (1,1 %) nach Hongkong. Umgekehrt macht der Import von Pelzwaren 4.194.498 € (3,9%) von China einerseits und 4.423.475€ (4,1 %) von Hongkong andererseits aus.

Der Gründe für diesen geringen Anteil sind unserer Meinung:

- Die griechischen Pelzfirmiten mit ihrer Familienstruktur sind zu klein für einen so großen Markt (unzureichendes Kapital und Management).
- Eine zusätzliche Schwierigkeit liegt vor allem darin, das Unvermögen sowohl die Sprache als auch die Kultur zu begreifen und sich ihr anzupassen.

Wenn die griechischen Pelzfirmiten ihrem Anteil am chinesischen Markt vergrößern wollen, müssen sie:

Quelle: Statistisches Jahrbuch Griechenlands, Hrsg. Nationalstatistisches			
Amt Griechenlands, Athen 1976, s. 19 ff.			

Tabelle 3: Bevölkerungsbewegung der Städte Makedoniens				
			Zuwachsraten	
	1961	1971	Abgerundeten	Zahlen in %
Gemeinde				
Saloniki	380.648	550.563	45	
Kastoria	11.068	15.355	39	
Ptolemaida	12.747	16.606	30	
Grevena	6.892	8.011	16	
Veria	25.765	29.447	14	
Naussa	15.492	17.324	12	
Kozani	21.537	23.102	7	
Kavala	44.517	46.103	4	
Poligiros	3.541	3.649	3	
Katerini	28.046	28.634	2	
Serres	40.063	39.863	-1	
Kilkis	10.963	10.384	-5	
Florina	11.933	11.185	-6	
Drama	32.195	29.655	-8	
Gianitsa	19.693	18.137	-8	
Edessa	15.534	13.904	-10	

Quelle: Pelzstudie (Meleti Gounas) Hrsg. Regionalverwaltung Zentral-Westmakedoniens, Saloniki 1972, S. 42.

In diesen Tabellen ist die Bevölkerungsbewegung der wichtigsten nordgriechischen Regionen registriert, um einen Vergleich mit dem Bezirk und der Stadt Kastoria ziehen zu können.

Die negativen Zuwächse des zweiten Jahrzehnts sind nicht nur auf die Fluktuation in den Ballungszentren anderer Provinzen, sondern auch auf die Emigrationswellen zurückzuführen. Die Zuwachsraten laut Tabelle 2 zeigt, dass der Kreis Kastoria von allen anderen makedonischen Regionen die niedrigste negative Zuwachsraten aufweist, obwohl er eine von den kleinsten Regionen ist und vom Bürgerkrieg sehr stark betroffen wurde. Im Gegensatz zum Kreis Kastoria hat die Bevölkerung der Stadt stark zugenommen, wie aus der Tabelle 3 zu ersehen ist. Aus dieser Tabelle ist auch zu entnehmen, dass sich, nach Saloniki, Kastoria, zum zweiten Fluktuationszentrum Nordgriechenlands entwickelt hat. Dies dauerte so lange wie das Pelzgewerbe insgesamt blühte.

Bevölkerungsstruktur.

Laut der Volkszählung von 1971 verteilte sich die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen unter einigen vergleichbaren Regionen Griechenlands wie folgt:

Tabelle 4 : Beschäftigungsstruktur und wirtschaftliche Zugehörigkeit.	
---	--

Volkszählung 1971					
			Erwerbstätige		
Wirtschaftsabteilungen	Kastoria	Florina	Kavala	Saloniki	Athen
Land- u. Forstwirtschaft u. a.	7.476	12.820	26.244	50.524	6.072
Industrie und Gewerbe	6.660	1408	6.316	70.040	253.492
Übrige Zweige	4.186	5.284	16.660	126.780	619.112
Gesamt	18322	19512	49.160	247.344	878.676

Quelle: Pouliopoulos, L., *Das Pelzgewerbe in Kastoria*, CB-Verlag. Berlin 1978, S. 11

Die nächste Zählung von 1973 weist eine Erhöhung der Zahl der in Industrie und Gewerbe Beschäftigten im Kastoriabezirk auf 7376 nach, 11 % Zunahme in zwei Jahren, wobei davon mehr als 80 % im Pelzgewerbe beschäftigt waren. Der Prozentsatz der im Pelzgewerbe Beschäftigten machte mehr als 30 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung des ganzen Kreises Kastoria aus. Damit man sich die Eigentümlichkeit und den Beitrag des Pelzgewerbes zur regionalen Wirtschaft besser vorstellen kann, werden wir einige prozentuale Vergleichszahlen der Tabelle 4 bestimmter Regionen heranziehen.

So weist z. B. der Nachbarkreis Florina mit 19.512 Erwerbstätigen nur 1408 Beschäftigte in Industrie und Gewerbe aus, ca. 7 %. Die Regionen Kavala 13 %, Saloniki 28 % und die Umgebung Athens ca. 29 %. Aus den oben erwähnten Daten ist zu ersehen, dass Ballungszentren mit Schwerindustrie, wie Athen und Saloniki, nicht einmal eine Quote von 30 %, in Industrie und Gewerbe erreichen könnten. Das ist auch ein Anzeichen dafür, welche Rolle das Pelzgewerbe bei der sogenannten Dezentralisierung und Fluktuation gespielt hat.

Zusammenfassung.

Wenn man Resümee des Pelzgewerbebeitrags zu der regionale Entwicklung zieht, wird man sicher viele Vorteile wie auch Nachteile entdecken. Stichwortartig kann man zu den Vorteilen folgende Anmerkungen machen:

- Überbeschäftigung und keine Arbeitslosigkeit während der Konjunkturzeit
- Wohnbau-Aufschwung auch während der Konjunkturzeit
- Bedeutende Infrastrukturbildung für den Bedarf des Pelzgewerbes

- Starker "Einkaufstourismus", hauptsächlich von Russen.
- Die Entwicklung der Pelzmesse zur internationalen Messe.
- Kastoria mit Siatista als einzige überdauernde Pelzproduktionsregion in Europa.

Als Nachteile kann man Folgendes anführen:

- Wegen des Wohnbaubooms wurde ein großer Teil des klassischen und neoklassischen Edelgesichts der Stadt Kastoria zerstört.
- Kleine oder Familienbetriebe sind noch nicht bereit in Management und in Know-how zu investieren.
- Große und organisierte gemeinschaftliche Initiativen konnten ihre Ziele nicht erreichen, weil das genossenschaftliche Bewusstsein noch nicht reif dafür ist.

Trotz jedoch aller dieser Probleme und anderer, die wir vielleicht nicht erwähnt haben, wäre der Beitrag dieses Gewerbes, das wie ein Wunder sich in dieser Region entwickelte, überlebte und noch immer existiert, ein gutes Beispiel für eine "Case-Study"-Untersuchung.

Literaturverzeichnis

1. Balis Theocharis, Ökonomische und organisatorische Untersuchung, der Pelzverarbeitenden Betriebe, Dissertation an der Universität, Athen, 1973
2. de.wikipedia.org/wiki/Kastoria
3. Deutsch-Griechische Gesellschaft, "Griechen-Haus Leipzig" e.V. www.griechenhausleipzig.net (10.6.2010).
4. Emil Brass, Aus dem Reiche der Pelze, Berlin 1925
5. Frankfurter allgemeine Zeitung, 14.4.1980 "Klauen aus Kastoria für den Brühl". U. Fröhlich.
6. Kunze, Paul, Der Kürschner, J . P. Bachem-Verlag Köln1953
7. Larisch Paul, Der Kürschner und seine Zeichen, Berlin 1928.
8. Leipziger Blätter 18, Frühjahr 1991.
9. Mavridis D., Pouliopoulos L. κ.α. (2009) "The historical economic and social dimension of corporate social responsibility - The case of the furs sector."
10. Proceeding of the International Conference of Applied Economics – ICOAE 2009. p. 875
11. Mavridis, D., Pouliopoulos L., κ.α. (2009), "The historical economic and social dimension of corporate social responsibility - The case of the furs sector." "Journal of European Economy" Published by Ternopil National Economic University , Vol. 8, No. 4, December 2009. p. 367
12. Pauly A., Wissowa G.,: Real-Enzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, Stuttgart 1921.

13. Prinz Heinz, "Der Pelz im Urteil der Verbraucher", BBE-Unternehmensberatung, Köln Abteilung Marktforschung, 1970.
14. Pouliopoulos L. , Das Pelzgewerbe in Kastoria, CB-Verlag, Berlin 1978
15. Pouliopoulos L., "The role of Kastorian Fur Center in the Fur Trade prospects and socio-economic impact on the local economy", Proceeding of the 1st International Fur Congress, in Kastoria – Greece, 1998. p. 181.
16. Pouqueville F. C. H. L., Voyage de la Grece, Auflage. 2^e ,Paris 1826-7
17. Tsamisis Pantelis, "Kastoria und Ihre Monumente" Kastoria 1949